

## Thüringer Persönlichkeiten

**ILMENAU.** Thüringer Persönlichkeiten vom Mittelalter bis zur Gegenwart stehen im Mittelpunkt des nächsten Bürgercampus' im Faradaybau der TU Ilmenau am Freitag, 4. April, 15 Uhr. Thüringen hat zahlreiche Persönlichkeiten hervorgebracht, die in die Weltgeschichte eingegangen sind: Von der Heiligen Elisabeth, dem Reformator Martin Luther und dem Musikgenie Johann Sebastian Bach über die Klassiker Johann Wolfgang von Goethe und Friedrich Schiller bis hin zum Bauhaus-Gründer Walter Gropius – all diese Berühmtheiten stammen aus dem kleinen Bundesland mit der großen Geschichte. Aber nicht nur die Dichter und Denker spielen für die Identität der Thüringer eine wichtige Rolle, zahlreiche andere Persönlichkeiten, etwa die sagenumwobenen Landgrafen, sind durch ihre Leistungen in Erinnerung geblieben: von Reformpädagogik, Kindergarten und Gesundheitsvorsorge bis zu Verlagswesen, Versicherungen und Sport. Nicht zuletzt sind ingenieurtechnische Innovationen von der New Yorker Brooklyn Bridge über das Jenauer Zeiss-Imperium bis zum Zündnadelgewehr Thüringern zu verdanken.

In seinem Vortrag liest der promovierte Historiker, Publizist und Kurator Steffen Raßloff aus seinem jüngsten Buch „Thüringer Persönlichkeiten“, in dem er 55 dieser großen Thüringer vorgestellt. Raßloff gilt als einer der besten Kenner der Landesgeschichte und ist unter anderem Autor der Standardwerke „Geschichte Thüringens“ und „Mitteldeutsche Geschichte. Sachsen – Sachsen-Anhalt – Thüringen“.

## Ostermarkt in Stützerbach

**STÜTZERBACH.** Am Samstag, 5. April, sind alle Stützerbacher und Interessierten zum Stützerbacher Ostermarkt eingeladen. Los geht es um 14 Uhr auf dem Platz vor dem Haus des Gastes. Ab 15 Uhr sorgt das Stützerbacher Blasorchester für den passenden musikalischen Rahmen. Die kleinen Gäste können basteln; das Heimatmuseum lädt zum Schauen und Staunen ein und Händler bieten Östliches und Blumen zum Kauf an. Wer sich zwischendurch ein wenig ausruhen möchte, ist im Oster-Café im Haus des Gastes willkommen. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

## In Gillersdorf wird geputzt

**GILLERSDORF.** Am Samstag, 5. April, sind alle Gillersdorfer ab 9 Uhr zum Frühjahrsputz eingeladen. Jeder, der kann, ist aufgerufen, mit anzupacken. Treffpunkt ist am Gemeindebüro, schreibt Ortsteilbürgermeister Axel Enders. Für eine bessere Koordination mögen sich alle, die mithelfen möchten, bis zum 3. April beim Ortsteilbürgermeister anmelden. Selbstverständlich sind auch Helfer willkommen, die sich erst am Samstag entscheiden, mitzumachen. Nach der Putzaktion gibt es Bratwurst und Getränke. Wer Ideen hat, was beim Frühjahrsputz unbedingt gemacht werden sollte, kann diese Ideen gern an den Ortsteilbürgermeister herantragen.

# Hier werden Urlaubsträume wahr

Auf mittlerweile 35 Jahre im Geschäft blickt Andrea Trabert mit ihrem City Reisecenter Ilmenau jetzt zurück. Ihre Kunden hat sie seither an die schönsten Orte der Welt gebracht und solche auch gemeinsam mit ihnen entdeckt ...

Von Jennifer Brüsich

**ILMENAU.** Die meisten haben ihn sicherlich schon gebucht, andere stecken gerade mitten in der Planung für ihren Sommerurlaub. Und wer nicht weiß, welches Hotel für die Familie geeignet ist, welche Dokumente er bei der Einreise braucht oder wie er am besten mit all seinem Gepäck von zu Hause zum Flughafen kommen soll, der ist bei Andrea Trabert und ihrem Team genau richtig. Gemeinsam mit ihren Mitarbeiterinnen Jeanette Edelmann und Verena Möller erfüllt sie tagen, tagaus die Wünsche ihrer Kunden. Mittlerweile blickt die heute 71-Jährige schon auf 35 Jahre im Geschäft zurück.

Andrea Trabert ist eigentlich promovierte Biomedizinerin. Nach der Wende, erinnert sie sich, überkam auch sie die Lust, etwas anderes auszuprobieren. Es war die Zeit der Neuorientierung ... „und ich hatte Sehnsucht nach der Ferne“, sagt sie. Im Nachbarhaus des Reisebüros in der Straße des Friedens habe es damals ein privates Lottogeschäft gegeben; die Inhaber hatten aussteigen wollen und gefragt, wer das Geschäft übernehmen würde. „Recht kurzfristig habe ich mich dann dazu entschlossen, es mit meiner Bekannten, Elisabeth Töpfer, zu übernehmen“, blickt Andrea Trabert mit einem Lächeln auf ihre Anfänge in der Reisebranche zurück: In jenes Lottogeschäft hatten die Frauen auch ein Reiseangebot integriert. „Für mich war es praktisch, da ich zu dieser Zeit gerade in Elternzeit war und die nötigen Telefonate, um die Buchungen durchzustellen, auch von zu Hause aus führen konnte“, so Andrea Trabert. Der erste Reisepartner sei Schmetterling Reisen in Coburg gewesen.

### Kataloge auf dem Tapezierbrett

Bald darauf sei Neckermann-Reisen dazugekommen ... die ersten Kataloge, erinnert sich Andrea Trabert, habe sie auf dem Tapezierbrett vor dem Geschäft ausgelegt und verkauft. „Die Kanarischen Inseln waren damals beliebtes Reiseziel“, sagt sie rückblickend. Und ergänzt: „Tagsüber habe ich mich um die Kinder gekümmert und nachts Plakate geklebt ... Zum Beispiel für Busreisen nach Paris für 99 DDR-Mark“. Und heute, 35 Jahre später, gibt es zum Jubiläum passenderweise eine achttägige Gruppenreise unter dem



Andrea Trabert, Verena Möller und Jeanette Edelmann (von links) sind ein eingespieltes Team, wenn es um Reisen geht.

Foto: Jennifer Brüsich

Motto „Romantische Seine“ mit Start und Ziel in Paris. Begleitet wird sie von Jeanette Edelmann. Aber auch Andrea Trabert war in den vergangenen Jahr(zehnt)en selbst schon bei zahlreichen Gruppenreisen als Begleiterin dabei, unter anderem in Malaysia, Singapur, Japan, Indonesien oder Ecuador ...

Neben solchen Reisen für Private sind die Mitarbeiterinnen in Andrea Traberts Reisebüro aber auch die richtigen Ansprechpartnerinnen, wenn es um Firmenreisen geht. Es ist ein wichtiges Standbein des City Reisecenters Ilmenau. Hier habe Andrea Trabert die gesamte TU als Partner; aber auch andere Firmen, die sich aus dem TGZ heraus gegründet haben, nutzen gerne den unkomplizierten Service aus einer Hand. So ganz einfach

dürfe man sich das geschäftliche Reisen nämlich nicht vorstellen – denke man nur an Streiks, Insolvenzen von Reiseanbietern oder natürlich die politische Lage. All dies seien Faktoren, die vermeintlich unkomplizierte Buchungen manchmal zu kleinen Herausforderungen für Andrea Trabert und ihr Team werden lassen. „Unsere Kunden bekommen davon in der Regel nichts mit, denn wir kümmern uns im Hintergrund um alles“, sagt sie. Und zwar rund um die Uhr, auch am Wochenende.

### Viele Anekdoten zu erzählen

Andrea Trabert weiß aus ihren vielen Jahren im Beruf manche Anekdote zu berichten – ob zum abgelaufenen Kinderreisepass, der sonntags noch benötigt wurde, oder auch abhandgekommene Flugtickets, weil sie die Kunden mit an den Urlaubsstrand genommen hatten und bestohlen wurden. „Was glauben Sie, wie oft mein Handy schon am Wochenende oder mitten in der Nacht geklingelt hat?“, fragt die sympathische Ilmenauerin, die den Beruf mit Leib und Seele ausübt.

Und dies weitert. Zahlreichen anderen hat Andrea Trabert in der Vergangenheit auf den ersten Schritten in der Branche geholfen, war das City Reise Center doch seit 1994 auch Ausbildungsbetrieb der IHK. Auch im Prüfungsausschuss der IHK war die Ilmenauerin Mitglied. Im Laufe der Jahre gab es Kooperationen mit verschiedenen Franchise-Nehmern wie TUI, Holiday Land, Sonnenklar TV oder Thomas Cook. Erst im vergangenen Jahr wurde das City Reise Center

Ilmenau als bestes Reisebüro in der Region ausgezeichnet.

Glücklicherweise, sagt Andrea Trabert, habe man auch Corona gut überstanden. Auch wenn die Pandemie dem 30-jährigen Bestehen des Reisebüros im Herzen der Fußgängerzone einen Strich durch die Rechnung machte: Man musste nicht nur temporär schließen, sondern auch die Jubiläums-Reise nach Neuseeland absagen. Glücklicherweise sei die Kundschaft treu geblieben, freut sich Andrea Trabert. Zwischen 12000 und 15000 Kunden habe sie über die Jahre betreut.

Seit Corona, sagt Andrea Trabert, würden die Deutschlandreisen wieder boomen. Aber auch Pauschalreisen seien sehr gefragt. Wermutstropfen: „Manche Reise ist vor allem für eine Familie mit Kindern kaum noch erschwinglich“, so die Reiseexpertin. Das sei damals anders gewesen.

Aber sie und ihre Kolleginnen haben (glücklicherweise) auch festgestellt: „Das, woran die Menschen zuletzt sparen, ist der Urlaub.“ Und so werden Andrea Trabert und ihre Kolleginnen wohl auch in den kommenden Jahren noch Reiseträume erfüllen können. Ihr Dankeschön an ihre Mitarbeiter und Kunden verbindet die Ilmenauerin auch zu diesem Jubiläum wieder mit einem Aufruf nach dem schönsten Urlaubsfoto: „Das schönste Foto wird zum Altstadtfest prämiert“, sagt sie. Das City Reisecenter freut sich auf Schnappschüsse, die direkt im Reisebüro abgegeben oder per Mail gesendet werden können an:

[info@reisecenter-ilmenau.de](mailto:info@reisecenter-ilmenau.de)



Andrea Trabert vor ihrem Reisebüro im Herzen der Innenstadt.

Foto: Jennifer Brüsich

# Bauen am Rosenkopf ja, dauerhaft dort wohnen nicht mehr

Das Erholungsgebiet am Rosenkopf soll Wochenendhausgebiet bleiben. Vorgaben zu künftigen Bau-Vorhaben regelt ein Bebauungsplan. Und was wird aus den dort dauerhaft Wohnenden?

Von Jennifer Brüsich

**STÜTZERBACH.** Für das Stützerbacher Wochenendhausgebiet am Rosenkopf soll es einen Bebauungsplan geben, zeigte die Abstimmung im jüngsten Ilmenauer Bauausschuss. Der Grund: Es soll sichergestellt werden, dass sich das Areal auch in Zukunft als Wochenend- und Ferienhausgebiet weiterentwickelt.

Wie Christin Swatek den Bauausschuss-Mitgliedern erklärte, sei das Gebiet während der DDR-Zeit entstanden. „Infolge von Um- und Ausbauten der Wochenendhäuser, der Errichtung von Nebenanlagen sowie erfolgten Nutzungsänderungen zu einem Ferienhaus stellt sich das gesamte Gebiet Am Rosenkopf heute als eine ungeordnete, räumlich von der im Zusammenhang bebauten Ortslage abgesetzte Streubebauung dar und ist daher bauplanungsrechtlich als Splittersiedlung im Außenbereich zu beurteilen“, führte sie weiter aus. Die Stadt Ilmenau ver-

zeichne aktuell mehrfache Bauvoranfragen beziehungsweise Anträge auf Baugenehmigung zur Errichtung beziehungsweise baulichen Erweiterung eines Wochenendhauses oder Ferienhauses in diesem Gebiet, würde aber alle Anträge mit der Begründung der Verfestigung der Splittersiedlung ablehnen. Deshalb brauche es einen Bebauungsplan.

### Neue Ferienhäuser möglich

Aus stadtplanerischer Sicht soll die Erholungsnutzung im Gebiet Am Rosenkopf erhalten werden; das wolle man planungsrechtlich durch die Aufstellung des Bebauungsplanes erreichen. Dadurch könne nicht nur der Bestand gesichert werden (Nebeneinander von Wochenendhaus- und Ferienhausbauweise); auch eine „zeitgemäße bauliche Erweiterungsmöglichkeit der Wochenend- und Ferienhäuser“ sei eingeschlossen. Zusätzlich sollen innerhalb des Bestandsgebiets auch neue Wochenendhäuser und Ferienhäuser errichtet werden können.



Das Wochenendhausgebiet am Rosenkopf bekommt einen Bebauungsplan.

Foto: Jennifer Brüsich

Dies entspräche laut Christin Swatek auch den Grundsätzen des Integrierten Stadtentwicklungskonzepts Ilmenau 2035 sowie des gemeindlichen Entwicklungskonzepts Fraueneck – Manebach – Stützerbach. „Die Bestandssicherung der Wochenend- und Ferienhausbauweise unterstützt die touristische Profilierung des Ortsteils Stützerbach im Naturtourismus und hat positiven Einfluss auf die Übernachtungs- und Gästezah-

len sowie der touristischen Wertschöpfung“, sagte sie.

Ortsteilbürgermeister Frank Juffa ergänzte, dass man am 19. März eine außerplanmäßige Ortsteilratsitzung in Vorbereitung auf den Bauausschuss veranstaltet und zum Thema beraten habe. Denn es gebe eine Besonderheit: Im Wochenendhausgebiet gibt es Personen, die dauerhaft dort wohnen. Er erklärte: Das Gebiet teile sich in den vor-

deren und den hinteren Rosenkopf, welche in den 70er- und 80er-Jahren bebaut worden seien; in erster Linie durch Unternehmen, die die Ferienhäuser weitervermieteten hatten. „Das ist vermutlich auch der Grund, warum das eine oder andere Gebäude größer wurde, als es zu DDR-Zeiten üblich war.“

### An Eigentümer gebunden

Laut Juffa hätte die Gemeinde wohl 1992 einen B-Plan über den Bereich des vorderen Rosenkopfes gelegt, einen Aufstellungsbeschluss gefasst und nach dem Aufstellungsbeschluss auch Wohnrechte vergeben, was in solchen Wochenend- oder Ferienhausgebieten natürlich nicht angedacht sei. Juffa sagte, dass ihm dies nach 1999, als er Bürgermeister von Stützerbach wurde, „auf die Füße gefallen ist“. Dem Aufstellungsbeschluss zum B-Plan, sagte er, stimme man seitens des Ortsteiles zu; unter der Prämisse, dass das dauerhafte Wohnrecht für aktuell vier Grundstücke beziehungsweise Familien so lange bestehen bleibe, so lange es keinen Eigentümerwechsel gibt. Wenn die Grundstücke beispielsweise veräußert würden, würden die Regularien für das Wochenendbeziehungsweise Ferienhausgebiet greifen.